

Interpellation Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer, SP): Kunstprojekt-Stopp am Bahnhof?*Ausgangslage*

Genau einen Tag nach der letzten Sitzung des Berner Stadtrates vor den Sommerferien wird der Gemeinderatsbeschluss zum Stopp des Kunstprojektes auf dem Bahnhofplatz bekannt. Obwohl der Gemeinderat seinen Beschluss schon vorher getroffen hat, wird die Planungskommission, welche am Tag danach eine Besichtigung der entsprechenden Baustelle vornahm, nicht informiert.

Wir bitten den Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen

1. Wie begründet der Gemeinderat seinen Beschluss, ein aus einem Wettbewerb hervorgegangenes Projekt im letzten Moment zu stoppen?
2. Stimmt es, dass für die Konservierung von Mauerresten des Christoffelturms zuwenig Mittel budgetiert wurden und jetzt zulasten des vorgesehenen Kunstobjektes nachträglich bereit gestellt werden sollen?
3. Wie begründet der Gemeinderat seinen Beschluss, einen Teil des Geldes, welches vom Stadtrat und den Stimmberechtigten für die Realisierung eines Kunstprojektes im Zusammenhang mit dem Umgestaltungskredit des Bahnhof- und Bubenberglplatzes bewilligt wurden, jetzt für einen neu zu bildenden Fonds für Kunst im öffentlichen Raum zweckentfremdet werden?
4. Wie nimmt der Gemeinderat zum Vorwurf Stellung, dass beim Auftrag für die Herstellung des sog. Baldachins die Vorgaben des vorgesehenen Kunstprojektes schlicht vergessen wurden und man sich auch deshalb jetzt von diesem Kunstprojekt lösen will?

Bern, 16. August 2007

Interpellation Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer, SP), Ursula Marti, Guglielmo Grossi, Markus Lüthi, Beni Hirt, Stefan Jordi, Corinne Mathieu, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Hasim Sönmez, Liselotte Lüscher, Margrith Beyeler-Graf, Rolf Schuler, Ruedi Keller, Christof Berger, Miriam Schwarz, Andreas Zysset

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat am 4. Juli 2007 beschlossen, auf die Umsetzung des Konzepts „Neuer Bahnhofplatz Bern, Kunst im öffentlichen Raum“ zu verzichten und den Restkredit je zur Hälfte für den noch zu schaffenden „Fonds für die Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Bern“ sowie für die Realisierung des Projekts „Konservierung der historischen Überreste in der Christoffelunterführung“ zu verwenden. Für seinen Beschluss war zum einen ausschlaggebend, dass die Kosten für die Realisierung des Kunstprojekts den vorgesehenen Kredit deutlich überschritten hätten und mit einer Reduktion des Projekts keine befriedigende Lösung zustande gekommen wäre. Andererseits ging der Gemeinderat davon aus, dass der Bahnhofplatz auch ohne Kunstprojekt eine Aufwertung erfährt und in einem ersten Schritt abgewartet werden soll, wie sich der Platz und dessen Nutzung entwickeln. Vor diesem Hintergrund be-

schloss der Gemeinderat, den Restkredit in einen „Fonds für Kunst im öffentlichen Raum“ bzw. in eine attraktive gestalterische Darstellung der wertvollen archäologischen und städtebaulichen Mauerwerke in der Christoffelunterführung zu investieren.

Zu den einzelnen Fragen nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat hat den Beschluss, auf das vorgeschlagene Kunstprojekt zu verzichten, nicht leichthin gefällt. Er hat seinen Entscheid weder als Votum gegen das Projekt oder den Künstler Markus Weiss verstanden. Vielmehr hat sich der Gemeinderat in Abwägung der eingangs erwähnten Aspekte für einen anderen Weg entschieden. Dieser eröffnet die Chance, die Kunst im öffentlichen Raum gezielt weiterzuentwickeln und gleichzeitig einen massgeblichen Beitrag an ein wertvolles Zeugnis der Stadtberner Gründungsgeschichte zu leisten.

Zu Frage 2:

Die Konservierung der Mauerreste in der Christoffelunterführung ist ein Drittprojekt, das nicht über den Kredit für den Neuen Bahnhofplatz Bern finanziert wird. Das Gesamtkonzept dafür wurde in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern erarbeitet. Das Projekt wird zu verschiedenen Teilen durch Bund und Kanton, Private, die SBB und die Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern finanziert. Der Beitrag aus dem Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“ ist zwar ein wesentlicher Beitrag zum Projekt, deckt aber vor allem das gestalterische Konzept ab, mit welchem die historischen Mauerreste in ein attraktives Licht gerückt werden sollen. Die Konzept- und Umsetzungsidee wurde durch den Kunstschaaffenden Markus Weiss entwickelt.

Zu Frage 3:

Bei der Eröffnung eines Fonds für Kunst im öffentlichen Raum handelt es sich nicht um eine Zweckentfremdung, sondern um eine Konzentration von finanziellen Mitteln zum Zweck der Förderung der Kunst im öffentlichen Raum. Der Gemeinderat erachtet die bisher geltende Regelung, wonach bei öffentlichen Anlagen und Bauten maximal 1 Prozent der Bausumme für Kunst im öffentlichen Raum *an diesem Vorhaben* einzusetzen ist, als zu starr. Er zieht es vor, künftig die finanziellen Mittel für die Kunst im öffentlichen Raum nicht zwingend projektbezogen, sondern flexibler einzusetzen. Der neu zu bildende Fonds wird es dem Gemeinderat erlauben, Akzente zu setzen und im Rahmen eines Gesamtkonzepts gezielte Interventionen auch ausserhalb von Bauprojekten zu tätigen.

Zu Frage 4:

Das Kunstprojekt von Markus Weiss ist das Ergebnis eines langen Planungsprozesses und als solches mit dem Gesamtvorhaben Neuer Bahnhofplatz Bern eng verbunden. Der Kunstschaffende war bereits in der Wettbewerbs- sowie in der darauf folgenden Projektphase in das Planungsteam integriert. Die Kunst war ein Bestandteil des Gesamtprojekts, infolgedessen sind die Vorgaben auch in die Planung eingeflossen. Aus der Weiterentwicklung des Projekts ergab sich aber, dass die Installationen am Baldachin weit höhere Kosten verursachen würden als ursprünglich angenommen, zumal die konstruktiven Details vorgängig nicht bekannt waren.

Bern, 12. Dezember 2007

Der Gemeinderat